

«Fröhlichs umfangreiches Werk ist ein nationales Kulturerbe»

Brugg Dank Barbara Vigfusson findet am 21. Januar der 2. Fröhlich-Tag statt

VON ELISABETH FELLER (TEXT UND FOTO)

Barbara Vigfusson ist Sängerin, Gesangspädagogin und Leiterin des Vokalensembles Vocembalo. Kein Wunder, ist sie permanent auf der Suche nach Literatur. Vor einigen Jahren stiess sie auf solche des Brugger Frühromantikers Friedrich Theodor Fröhlich, der nach wie vor zu wenig bekannt ist. «Das muss ändern», sagte sie sich.

Barbara Vigfusson, 2016 gestalteten Sie, zum 180. Todestag des Komponisten, den ersten Fröhlich-Tag in Brugg - mit durchschlagendem Erfolg.
Barbara Vigfusson: Ja, die Resonanz darauf war so stark, dass wir unbedingt einen zweiten Fröhlich-Tag durchführen wollten.

Anders als 2016 gibt es 2018 keine Führungen zu Fröhlich-Schauplätzen in Brugg.

Stimmt. Darüber hinaus gibt es noch weitere Änderungen: In diesem Jahr finden sämtliche Konzerte und die Lesung aus Fröhlichs Briefen nur noch an einem Ort statt - im Rathaussaal.

Stichwort Briefe: Was lässt sich heraus-hören?

Dass Fröhlich ein spannender Mensch war, der sehr gut schildern konnte. Für mich ist er übrigens nicht jener Tragiker, als den er oft gesehen wird.

Wer ist er dann?

Vor allem ein kreativer Kopf, der - so meine Vermutung - aus einer Kurzschluss-handlung heraus den Freitod wählte.

Sie haben in den letzten Jahren viel zu diesem Komponisten recherchiert; Sie sind abgetaucht in Archive, haben Kontakt mit Nachfahren aufgenommen wie etwa zu ...

... Rudolf Martin Leder aus dem bernischen Kehrsatz. Er und seine Schwestern sind die direkten Nachkommen von Friedrich Theodor Fröhlich: Ihre Urgrossmutter war Agnes Angst, geborene Fröhlich. Sie war das einzige Kind von Friedrich Theodor Fröhlich, das eigene Kinder hatte. Agnes war mit dem Brugger Stadtmann Angst verheiratet - wie zuvor schon ihre Schwester Rosa, die jedoch kinderlos verstarb.

Eine spannende Geschichte.

Ja, und sie geht noch weiter. Ruedi Leder besitzt eine Kostbarkeit: ein Gemälde des Malers Wendelin Moosbrugger, das seinen Ururgrossvater Friedrich Theodor Fröhlich mit dessen Frau Ida und die Tochter Rosa Helene zeigt. Mutter und Tochter sind auch auf dem Flyer zum 2. Fröhlich-Tag zu sehen.

Sie setzen sich leidenschaftlich für den Brugger Frühromantiker ein.



Die Sängerin Barbara Vigfusson macht sich für den Brugger Komponisten Friedrich Theodor Fröhlich stark.

Weshalb ist er überhaupt so wichtig?

Da möchte ich gerne den Schweizer Komponisten Heinz Holliger zitieren, der zu Fröhlich gesagt hat: «Ich bin mir nicht sicher, ob sich die Aargauer darüber im Klaren sind, dass sie den wichtigsten Schweizer Komponisten des ganzen 19. Jahrhunderts hervorgebracht haben.»

Und dennoch sind Fröhlich-Kompositionen in unseren Konzertsälen marginal vertreten.

Leider. Deswegen ist notwendig, dass wir uns mit aller Kraft einsetzen für diesen Komponisten und dessen umfangreiches Werk, das ein nationales Kulturerbe ist. Hunderte Partituren liegen in der Universitätsbibliothek Basel, sind aber grösstenteils noch nicht gedruckt. Bevor sie gespielt werden können, müssen sie in die heutige Notation transkribiert und ediert werden und das ist eine langwierige, zeitraubende Arbeit.

Im Amadeus-Verlag ist jedoch einiges erschienen.

Ja. Und eben dieser Verlag sorgt am 21. Januar für eine Überraschung. Wir freuen uns sehr, dass dann zwei von Fröhlichs Streichquartetten gedruckt vorliegen, die das Rasumowsky Quartett im Rathaussaal spielen wird: jene in F-Moll und g-Moll.

Was erwarten Sie vom zweiten Fröhlich-Tag?

Dasselbe wie beim ersten: Dass sich wiederum möglichst viele Menschen von diesem Komponisten überraschen lassen und sich für dessen Werke einsetzen werden.

Damit Friedrich Theodor Fröhlich nicht wieder der Vergessenheit anheimfällt, haben Sie, Ihr Mann Johannes und der Musiker Markus J. Frey zwei Organisationen ins Leben gerufen.

Ja. Einerseits die Internationale Friedrich-Theodor-Fröhlich-Gesellschaft, andererseits den Kulturverein Fröhlich-Konzerte Brugg.

Worin unterscheiden sich die beiden?

Die Internationale Gesellschaft fördert Konzerte und Ausstellungen, um das Werk Fröhlichs im In- und Ausland zu vermitteln und: Sie will dessen Werke aufarbeiten sowie Musikinteressierten zugänglich machen. Der Kulturverein führt dagegen regionale kulturelle Veranstaltungen durch.

Müssen wir wieder zwei Jahre auf den nächsten Fröhlich-Tag warten?

Nein. Wir planen den dritten fürs nächste Jahr.

DER 2. FRÖHLICH-TAG

Reiches Œuvre

Der Brugger Friedrich Theodor Fröhlich (1803 geboren; 1836 durch Freitod aus dem Leben geschieden) gilt heute als der wichtigste Schweizer Komponist der frühen Romantik. Er hinterliess ein reiches Œuvre, aber dieses ist dem Publikum vergessen, den Konzertsälen verloren und den Musikern weitgehend unbekannt. Das soll ändern: Deshalb findet in Brugg am 21. Januar der 2. Fröhlich-Tag statt. Er wird vom Kulturverein Fröhlich-Konzerte Brugg veranstaltet und steht unterm Patronat der Internationalen Friedrich Theodor Fröhlich-Gesellschaft. Ab 11 bis 18.30 Uhr finden im Rathaussaal Konzerte statt. Informationen: www.froehlich-gesellschaft.com. Ticketreservation: mail@froehlich-gesellschaft.com. (AZ)

♣ Süssbachfisch

Sie alle haben etwas zu sagen

♣ Grün-rote Mehrheit

Bis zur Ersatzwahl am 4. März muss der Brugger Stadtrat mit nur vier statt fünf Mitgliedern funktionieren. Das hat zur Folge, dass bei einem Unentschieden Frau Stadtmann Barbara Horlacher den Stichtentscheid geben müsste. Die Grüne hat je nach dem also zwei Stimmen in der Exekutive, und zusammen mit Stadtrat Willi Däpp (SP) gibt das dann eine grün-rote Mehrheit in der jahrzehntelangen FDP-Hochburg.

♣ Was Krawatten verraten

Beim erwähnten Vierer-Stadtrat in Brugg konnte man beim Fototermin im Sitzungszimmer zum Auftakt der neuen Amtsperiode noch etwas anderes beobachten. Für die Zeitungsläser hatten sich nämlich alle extra schön herausgeputzt. Doch etwas irritierte: die Krawattenfarbe bei den drei Herren. Sozialdemokrat Willi Däpp trug eine FDP-blaue; vielleicht als Anspielung auf sein Wirtschaftsstudium an der HSG. Vizeammann Leo Geissmann (CVP) war mit der grünen unterwegs, der Farbe der Hoffnung. Eine CVP-oranger hätte ehrlich gesagt auch nicht ganz so gut zu ihm gepasst. Am meisten Fragen warf die rote Krawatte von Reto Wettstein (FDP) auf. Sie war zwar nicht SP-rot, jedoch ein Indiz für einen äusserst liberalen Lebensstil. Dieser zeigte sich darin, dass sich Wettstein die Freiheit nahm, seine eigene Krawatte zu Hause zu vergessen und im Stadthaus eine auszu-leihen.

♣ Fertigt mit der Vernunft

Reto Francioni ist Verwaltungsratspräsident der Fluggesellschaft Swiss und ehemaliger CEO der Deutschen Börse. Am Neujahrsempfang für Unternehmerinnen und Unternehmer im Campussaal Brugg-Windisch wurde er als Gastreferent begrüsst. Am Schluss bestand die Möglichkeit, Fragen zu stellen. Ein Anwesender nutzte die Gelegenheit und wollte vom hochkarätigen Referenten wissen, was er vom derzeitigen Bitcoin-Hype halte. Zu dieser Währung hat Francioni offensichtlich ein zwiespältiges Verhältnis, wie sich postwendend herausstellte. Denn er rollte die Augen und hielt mit einem Lachen fest: «Bis jetzt war es ein so vernünftiger Abend.»

♣ Frauen, traut euch!

Weniger auskunftsfreudig sind Frauen. Das müssen wir Journalisten (leider) immer wieder feststellen. Besonders mühsam wird es, wenn es um Umfragen (inklusive Foto, oh Schreck!) geht. Das zeigte sich erneut am Neujahrspéro in Lupfig. Es war ein Krampf, bis die Journalistin endlich zwei Frauen ein paar Aussagen entlocken konnte. Schade eigentlich, denn Frauen haben doch gleich viel zu sagen wie Männer - sollte man doch meinen. Und warum eigentlich fragen die Frauen immer ihre Männer um deren Meinung, bevor sie etwas sagen? Liebe Frauen, traut euch doch. Steht zu euch, euren Leistungen und euren Aussagen. Und wenn Sie als Frau bedenken haben bezüglich Foto: Kein Problem, wir rücken Sie schon ins beste Licht! (MHU/CM/JAM)

Windisch

Die FDP lässt der SVP den Vortritt

Die SVP Windisch schlägt Pascal Schlegel (23) als Vizepräsidenten des Einwohnerrats vor. Gemäss Turnus wäre die FDP an der Reihe. Weil vor vier Jahren aber Philipp Ammon (SVP) nicht gewählt wurde, hat sich die FDP nun definitiv entschlossen, keinen eigenen Kandidaten zu portieren. Sie anerkennt den Anspruch der SVP und lässt ihr den Vortritt. (JAM)

Die neuen Fasnachtsplaketten sind da

Brugg Die Fasnachtsplaketten sind ab sofort erhältlich - aber nur im Vorverkauf.

«Wundertüte» lautet das Motto der diesjährigen Brugger Fasnacht. Auf dem Sujet zu sehen ist eine Hexe auf ihrem Besen sowie daneben der Kopf der neu gewählten Frau Stadtmann Barbara Horlacher. Für die Umsetzung und Gestaltung der Plakette verantwortlich zeichnet - wie schon im letzten Jahr - Jonny Schneider aus Würenlingen. Die Konfettispalter, die Organisatoren des grossen Brugger Fasnachtszugs, sprechen von einem Gemeinschaftswerk.

Ab sofort zu haben sind die goldenen Fasnachtsplaketten für 30 Franken, die silbernen für 15 Franken und die kupfernen für 10 Franken. Erhältlich sind



Die diesjährige Brugger Fasnacht steht unter dem Motto «Wundertüte».

sie nur im Vorverkauf an folgenden Stellen in Brugg: Coiffeur Bruno, Bahnhofplatz 9; Küng Lederwaren, Hauptstrasse 20; Kuhn Apotheke, Bahnhofplatz 7; Amsler Spielwaren, Neumarkt 2; Büpa AG Papeterie, Bahnhofstrasse 12; Steinibike, On The Road.

Die Brugger Fasnachtseröffnung mit der Hexenrede findet dann am Donnerstag, 15. Februar, 19 Uhr, im Salzhaus statt. Am Freitagabend folgt das vom FC Brugg organisierte Guggen-Open-Air im Bereich Eisi/Storchenturm, am Samstagnachmittag der Kindermaskenball im Salzhaus. Der farbenprächtige Fasnachtszug beginnt am Sonntag, 18. Februar, 13.57 Uhr. Fasnächtliches Treiben - samt den träfen Versen der Schnitzelbäncker - herrscht überdies an allen vier Tagen bei der Värslschmitte im Salzhaus sowie im Rätz Keller ('S Laternli). (MHU)